

Geschichtsverständnis

Bis heute hat der Widerstand von Angehörigen der slowenischen Volksgruppe nach Vertreibung, KZ und Tod im Zweiten Weltkrieg als wichtiger Beitrag zur Errichtung der 2. Republik in der offiziellen Historie Kärntens keinen Platz. Der Lichtblick Lösung der Ortstafelfrage ist auf diesem niedrigen Niveau leider auch der Nachweis für 90 Jahre gebrochene Versprechen und Demütigung. Der schwarze Landesrat verweigert 2017 die Aufnahme von Slowenisch als zweite Landessprache in die neue Landesverfassung. Wenn eine renommier-

te Kärntner Historikerin in ihrem Vortrag bei der 500-Jahrfeier in Klagenfurt die nationalsozialistische Ära einfach ausblendet und der Landesarchivdirektor unter Beisein der Plattform Kärnten die Beibehaltung der vierten Strophe der Landes hymne fordert, zeigt das die Problematik des hiesigen Geschichtsverständnisses. Die Reaktionen auf Oliver Vitouchs „Außensicht“ zeigen: Die „Abwärtskämpfer“ sind nach wie vor unterwegs. Wo bleiben die Ansagen von 2013: „Zusammenwachsen, Wertschätzung, Bereicherung und Sichtbarmachung der Zweisprachigkeit“?
Erhard Vallant, Klagenfurt